

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t.
Erstes Quartal. 7. Stück.

Den 11ten Februar 1804.

Inhalt.

Von der nächsten Sonnabend den 11. Februar einfallenden großen Sonnenfinsterniß, mit einigen erläuternden Bemerkungen. — Nutzbarkeit der Seidenpflanze. — Armensachen. Nächste Mittwoch fällt die Versammlung aus. — Milde Beiträge. — Berechnung über Einnahme und Ausgabe der zu Bekleidung der armen Kinder eingegangenen Gelder. — Schulen. — Feuer- Rettungsanstalt. — Verzeichniß der Geborenen u. — der angekommenen Fremden. — 17 Bekanntmachungen.

Gemeinnützige Kenntnisse.

I.

Von der nächsten Sonnabend den 11. Februar einfallenden großen Sonnenfinsterniß, mit einigen erläuternden Bemerkungen.

Einer an mich ergangenen Aufforderung zufolge, theile ich hier das Nähere über die am 11. Februar sich ereignende Sonnenfinsterniß mit, und füge einige allgemeine Bemerkungen bey.

Die Finsterniß ist auf einem Striche der Erdoberfläche ringförmig, das ist, der Mond tritt da vor die Sonne, so, daß während einer kleinen Zeit bloß ein sehr schmaler lichter Ring von der Sonne sichtbar bleibt. Da, wo der Mittelpunkt des Mondes vor dem Mittelpuncte der Sonne vorüber geht, hat der Ring in dem Augenblick, da dieses geschieht, allent-

V. Jahrg.

(7)

halben

haben eine gleiche Breite, an andern Orten eine ungleiche. Der Strich, wo diese schöne Erscheinung gesehen wird, fängt im atlantischen Meere nicht weit von den westindischen Inseln an, geht nahe den Canarischen Inseln nordwärts vorbey, durch die Barbaren in Nordafrika, über Sardinien, Toscana und den Kirchenstaat, Krain, Ober-Ungarn (Presburg), Galizien (Kraukau), Litthauen nahe an Wilna, Rußland, und endigt sich in dem archangelschen Gouvernement. Hier geht die Sonne ringsförmig unter, so wie sie an jenem Ende des Striches ringsförmig aufgeht. Die Verfinsternung ist auf dem ganzen atlantischen Ocean und einem Theile des äthiopischen noch etwas über den Aequator hinaus, in Afrika bis fast an denselben, in ganz Europa, der asiatischen Tärkey, der Bucharen, und einem Theile von Sibirien sichtbar.

In Berlin geschieht, nach des Herrn Bode Berechnung, der Anfang der Finsterniß oder Bedeckung um 11 Uhr 31 Min., das Mittel um 12 Uhr 48 Min., das Ende um 2 Uhr 4 Min. Die größte Verfinsternung der Sonne an dem südlichen Theile beträgt 10 Zoll 12 Min. Wie Zolle hier zu verstehen sind, ist in dem 6ten Stück erklärt. Der 12te Theil des Durchmessers der Sonne, oder ein Zoll, wird in 60 Theile getheilt, welche Minuten heißen. Der scheinbare Eintritt des Mondes an die Sonne geschieht an der westlichen Seite derselben südwärts oder unten, der Austritt an der östlichen Seite auch südwärts.

In Halle wird wegen des Unterschiedes der Lage unserer Stadt und Berlins, auch wegen des Unterschiedes der Uhren, da wir hier beynähe 6 Minuten später Mittag haben als in Berlin, der Anfang ohngefähr

gefähe um 1 1 Uhr 26 Min., das Ende um 2 Uhr seyn.

Wer ein Fernrohr gebraucht, um die Sonne dadurch zu betrachten, muß ja ein paar mit Lichtdampf schwarz angelauene Gläser vor das Augenglas legen, um nicht durch das blendende Sonnenlicht seinem Auge empfindlichen Schaden zu thun. Durch ein paar geschwärzte Glastafelchen, die mit den angelauenen Flächen auf einander gelegt sind, kann man die Verfinsterung der Sonne gut genug betrachten. Eine mit Wasser gefüllte Waanne, an einen gegen die Bewegung der Luft geschützten Ort gestellt, zeigt das Bild der Sonne, ohne den Augen empfindlich zu fallen.

Der Theil der Sonne, welcher bey der größten Verfinsterung noch frey bleibt, ist ein wenig kleiner als der fünfte Theil der ganzen scheinbaren Sonnenscheibe. Wir haben alsdann noch fünfmal soviel Licht als der Planet Jupiter von der Sonne erhält, und etwa achtzehn mal so viel als Saturn.

Die Sonnenfinsternisse ereignen sich nur bey dem Neumonde. Daß nicht in jedem Neumonde eine Bedeckung der Sonne von dem Monde erfolgt, rühret daher, daß die Bahn des Mondes am Himmel von der scheinbaren Bahn der Sonne verschieden ist. Nur wenn der Neumond bey den gemeinschaftlichen Punkten beider Bahnen eintrifft, ist eine Sonnenfinsterniß möglich.

Der Mond, welcher im Durchmesser 416 mal kleiner ist, als die Sonne, wirft einen kegelförmigen Schatten. Die Spitze desselben erreicht bisweilen unsere Erde nicht, und alsdann ist die Finsterniß ringförmig. Fällt sie über die entgegengesetzte Erdofläche hinaus,

hinaus, so ist die Finsterniß an den Orten total, wo der Schatten des Mondes über der Erdofläche hingehet.

So wie der Lauf der Weltkörper im Ganzen unveränderlich ist, wenn gleich ihre Bewegungen gewisse Ungleichheiten unterworfen sind, so giebt es auch eine gewisse Ordnung in der Folge der Sonnen- und Mondfinsternisse. Nach 6585 Tagen 7 Stunden 42 Min. 31 Secunden, oder 18 gemeinen Jahren (von 365 T.) 15 T. 7 St. 42 Min. 31 Sec. ereignen sie sich fast auf dieselbe Art wieder. Im Jahr 1786 am 30. Jan. früh Morgens war ebenfalls eine ringsförmige Sonnenfinsterniß, die aber nur in unsern Gegenden nicht sichtbar war. Das ist auch der Fall mit den beiden großen Sonnenfinsternissen, die im Jahr 1822 und 1840 sich ereignen werden. Erst im J. 1842 wird wieder eine große totale, in unsern Gegenden sichtbare Sonnenfinsterniß einfallen. Desio mehr ist zu wünschen, daß die Hoffnung so vieler Beobachter auf und neben allen Sternwarten Europa's, nicht durch einen trüben Himmel getäuscht werden möge.

Die Entziehung des Sonnenlichts durch die Bedeckung vom Monde, selbst wo sie total ist, und noch weniger eine nicht völlige, kann übrigens keinen merklichen Einfluß auf die Luft haben, weil sie zu kurze Zeit dauert. Wer ein Thermometer besitzt, wird selbst daran die Veränderung in der Temperatur der Luft beobachten können. Es muß aber in freyer Luft an einer schattigen Stelle aufgehängt werden. In einem Barometer (dem sogenannten Wetterglase) wird man nachsehen können, ob der Druck der Luft sich während der Bedeckung der Sonne ändere.

Klügel.

2.

Nutzbarkeit der Seidenpflanze.

Die srische Seidenpflanze, die man noch immer sehr selten, selbst in den geräumigsten Gärten unserer Stadt- und Landbewohner antrifft, wäre es wohl werth, daß sie häufiger angebauet würde, da sie von so großen und wesentlichen Nutzen für die Haushaltung ist. Pflanzet man sie auf guten tragbaren Boden, so erzeugen sich an ihren Stengeln sehr viele Kapseln, von der Größe einer Zuckerschote, worin eine Menge seidenartiger Flocken verschlossen liegen, welche im Herbst sich öffnen, und so bald man dies gewahr wird, abgenommen werden müssen. Man legt diese Kapseln sodann an einen trockenen Ort, und wenn sie sich daselbst völlig geöffnet haben; so nimmt man die Seide heraus, und reiniget solche von den ihr anhangenden Saamen. Diese Reinigung aber ist ein sehr mühsames Geschäft, so bald sie blos mit den Händen geschieht. Man kann sich aber diese Arbeit sehr erleichtern, wenn man die Seide, worauf ich erst in diesem Herbst verfiel, in einen über Kohlen erwärmten Kessel thut, und sie behutsam mit einer Ruthe von abgeschälten Weidenholze schlägt. Durch die Wärme bläst sich die Seide auf, und läßt die Saamenkörner fallen. — Zu Betten und Polstern ist sie ganz besonders brauchbar. Die Betten sind sehr weich und locker, und fast noch schöner, als die Federbetten. Schon der hohe Preis der Federn sollte uns ermuntern, ein so brauchbares und nütliches Gewächs häufiger anzubauen. Liebhaber können Pflanzen bey mir für einen billigen Preis erhalten.

Gerbstädt, am 2. Febr. 1804.

A. C. Casar, Prediger.

**Chronik der Stadt Halle,
des Saal- und Mansfeldischen Kreises.**

I.

Armenfachen.

Nächste Mittwoch fällt die Versammlung aus.

Milde Beyträge.

- 1) Ein von der verstorbenen Frau Wittwe Krügerin, geb. Urtin, verehel. gewesene Beyerin, den Armen ausgefertigtes Legat 100 Thlr.
- 2) Ein von dem verstorbenen Herrn Hoffiskal Glück den Armen bestimmtes Legat 50 Thlr.
- 3) Auf eine Schuld an den Schutzjuden David Hirsch à 1 Thlr. 8 Gr., den Rest bekommen 8 Gr.
- 4) Eine von D. und S. geschenkte, und durch den Armenvoigt Barthof einkassirte Schuld 8 Gr.
- 5) Bey einer Geburtstagsfeyer am 3. Februar d. J. sind eingekommen, und durch den Herrn Assessor Raden abgeliefert 1 Thlr. 6 Gr.
- 6) Von einem Ungenannten am 4ten Febr. ein Päckchen Lappen.

Berechnung über Einnahme und Ausgabe der zu Bekleidung der armen Kinder eingegangenen Gelder, wie sie von unserm thätigen Hrn. Assessor Bassenge, welcher das ganze Geschäft mit unermüdeter Sorgfalt geführt, dem Almosen-Collegio vorgelegt ist.

Einnahme.

	Thlr.	Gr.	Pf.
Durch mehrere bereits in diesem Wochenblatt aufgeführte Beyträge	92	—	—
Außerdem			
Betrag der Collecte am Stiftungstage	38	11	—
Ein um unser Armenwesen höchst verdienster Mann schenkte auch dies Jahr	50	—	—
In der Hochlöbl. Freymaurerloge	20	—	—
Durch Herrn Professor Güte	3	—	—
Von einem Ungenannten	2	—	—
Aus der Wochenblattscasse	25	—	—
Armenconcert	81	7	6
Ein Ungenannter	15	19	—
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	327	13	6

Ausgabe.

Zu Anschaffung sämmtl. im 2. Stück des Wochenblatts aufgeführten an 286 Kinder vertheilten Kleidungsstücke, laut der dem A. C. vorgelegten Specialberechnungen	327	13	6
folglich Bestand	Nichts.		

2.

Schulen.

Herr Magister Schmieder, Lehrer am hiesigen lutherischen Gymnasio, durch mehrere mit Beyfall aufgenommene philologische Schriften vortheilhaft bekannt, ist an die Stelle des verstorbenen berühmten Scheller als Rector nach Bries in Schlesien berufen worden, und hat den Ruf angenommen. Künftige Ostern wird er sein neues Amt antreten. Das Gymnasium, an welchem er seit 16 Jahren mit Nutzen gearbeitet hat, bedauert seinen Verlust.

3.

Feuer - Rettungsanstalt.

Folgende Anzeige für das theilnehmende Publikum, die Rettungsanstalt bey Feuergefahr betreffend, ist uns zum Einrücken ins patriotische Wochenblatt zugeschiedt worden. Wir thun es mit vielem Vergnügen, und sind gewiß, daß unsere gütlichen Mitbürger die edlen Bemühungen der Männer, die bis dahin für die zweckmäßige Einrichtung der Anstalt so unermüdet wirkten, nicht verkennen, sondern vielmehr als Patriotismus und Liebe zum allgemeinen Besten dem guten Werke, zu immer mehrerer Vervollkommnung desselben, förderlich seyn werden.

Die Herausgeber.

Da die Utensilien zur Rettungsanstalt nunmehr fertig, und in brauchbaren Stand gesetzt sind, außer der Rettungsleiter, welche erst zu Ostern fertig wird, wo sie dem Publico vorgewiesen werden soll; so zeigen wir
unsern

unfern Mitbürgern an, daß Mstr. Karras sowohl die Schriften und Aufsätze, welche die innere Einrichtung der Anstalt betreffen, als auch die Einnahme nebst der Ausgabe, und zwar die Einnahme mit Belegung der Collecten-Bogen, die Ausgabe aber mit Quittungen von den Gewerksmeistern, die daran gearbeitet haben, E. E. Magistrat den 23. Jan. d. J. zur Uebersicht und Prüfung übergeben habe, welcher nun für die Organisirung bald möglichst sorgen wird.

Noch machen wir sogleich das Publikum mit der Hauptsumme bekannt:

Die Einnahme betrug	443	Thlr.	—	Gr.	—	Pf.
Die Ausgabe	328	—	5	—	6	—

bleiben also z. Bau der Leiter 114 Thlr. 18 Gr. 6 Pf. übrig, welche aber noch nicht hinlänglich sind, diese in brauchbaren Stand zu setzen.

Auch soll, so bald es die Zeit zuläßt, und die Utensilien geordnet sind, dem Publiko das Detail der Rettungsanstalt nebst den Sicherheitsbüchern, so wie die einzelnen Beiträge der Einnahme, und die Quittungen der Ausgabe, durch eigenen Druck bekannt gemacht werden.

Die Aufseher der Rettungsanstalt.

4.

Gebohrene, Getrauerte, Gestorbene in Halle z.
Januar. Februar 1804.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 14. Januar dem Ackerintereffenten Salzmann eine T., Juliane Charlotte. —
Den 24. dem Handarbeiter Franke eine T., Marie Sophie

- Sophie. — Den 30. dem Steinleker Hoffmüller ein S., Christian Gottlieb. — Ein unehel. Sohn.
- Ulrichsparochie: Den 9. Jan. dem Geheimderath Loder ein S., August. — Den 3. Febr. dem Kunstgärtner Walter ein S., August Friedrich Wilhelm.
- Marienparochie: Den 18. Jan. ein unehel. Sohn.
- Neumarkt: Den 19. Jan. dem Tuchmachermeister Achillis ein S., Friedrich Wilhelm Justus. — Den 31. dem Schuhmachermeister Kexer eine F., Caroline Eleonore Elisabeth.
- Glauchau: Den 30. Jan. dem Handarbeiter Sachsse ein S., Johann Gottlob. — Den 1. Febr. dem Färger und Strumpfwirkergefallen Friedrich eine F., Christiane Henriette.
- Militairgemeinde: Den 18. Jan. dem Feldwebel Lüdecke eine F., Friederike Wilhelmine Rosine Elisabeth. — Den 23. dem Hautboisten Dittmar ein S., Julius August Ferdinand. — Noch sind im Januar geb. 4 S. 4 F. ehel. und 2 S. 2 F. unehel.

b) Getraute.

- Marienparochie: Den 5. Febr. der Tischlermeister Naue mit J. W. Päßlerin.
- Glauchau: Den 5. Febr. der Strumpfwirkergefallene Koch mit M. J. Schondorfin. — Der Maurergefallene Portius mit J. D. Ettin.
- Militairgemeinde: Im Januar 10 Paar.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 30. Jan. des Strumpfwirker Thieleke F., Sophie Charlotte, alt 1 J. 1. M. Streckfuß.
- Ulrichsparochie: Den 1. Febr. des Correctors Schilling F., Agnes Aurore Kunigunde Friederike Adelheid, alt 9 W. 6 F. Schlagfuß.
- Domkirche: Den 6. Febr. die Wittwe Zwargin, alt 47 J. Brustkrankheit.

Kran:

Krankenhaus: Den 1. Febr. Cath. Curtin, alt 79 J. Böser Fuß. — Den 2. Joh. Dor. Kustin, alt 66 J. Entkräftung.

Glauchau: Den 2. Febr. der Handarbeiter Scheibe, alt 66 Jahr, Wassersucht. — Den 4. des Buchdrucker Woiel nachgelassene Tochter, Helene Rosine, alt 6 J. Steckfuß.

Angekommene Fremde in Halle.

Den 26. Januar. Deconom Fleischer aus Veruburg; v. Weinhardt aus Dresden; Legationsrath Berztuch aus Weimar; die Kaufleute Pormann aus Magdeburg und Jüllgräff mit Sohn aus Hessen; log. in goldn. Löwen.

Den 27. Januar. Die Kaufleute Kettenbeil aus Leipzig, und Markstaller aus Hamburg; Doctor Behrens aus Dresden; log. in goldn. Löwen.

Den 28. Jan. Die Kaufleute Schar und Fischer aus Leipzig; log. in 3 Königen. — Ober-Amtmann Steinkopf aus Veruburg; Kaufmann Birnberg aus Berlin; Kaufmann Kiel mit Tochter, und Candidat Glandenberg aus Veruburg; Baumeister Rinne aus Dresden; Borck und Seradi aus Leipzig; log. im goldn. Löwen.

Den 29. Jan. Kaufmann Sandig aus Leipzig; log. im goldn. Ringe. — Buchhalter Bresslauer aus Rothenburg, Kaufm. Israel aus Berlin; log. in drey Königen. — Kriegsrath v. Danzen aus Magdeburg, Lieutenant v. Besser in Sächs. Diensten aus Torgau, Kaufm. Düngeßstädt aus Hoff; log. im goldn. Löwen.

Den

Den 3. Febr. Kaufmann Beyer aus Leipzig, Major v. Lüdicke aus Wolfenbüttel, Demoiselle Wesler aus Berlin, v. Rosenthal aus Dresden; log. im goldn. Löwen.

Den 4. Febr. Major v. Egloffstein, in Engl. Diensten, die Kaufleute Piene und Dallenstein aus Frankfurt a. M.; log. im goldn. Löwen.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

In Gemäßheit Eines Königl. Allerhöchsten Rescripts vom 27sten December 1803. wird hiedurch bekannt gemacht, daß in den Städten, und zwar innerhalb des Reisebeschlusses, unter keinem Vorwande Getreide-, Stroh-, Heu- oder Saat-Diemen auf den Höfen oder in der Nähe eines Gebäudes, es mag bestimmt seyn, wozu es wolle, bey Vermeidung einer Strafe von Zehn Thalern gesetzt werden sollen; daher sich jedermänniglich hiernach zu achten hat.

Halle, am 20sten Januar 1804.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne
der Stadt Halle.

Die Pacht desjenigen Ladens unter dem Rathhause, welchen der Buchhändler, Herr Schiff, unter der Firma: Nengersche Buchhandlung, für alljährliche 45 Rthlr. bisher inne gehabt, geht mit Johanni 1804. zu Ende, und ist daher Magistratswegen Terminus zu dessen anderweiten Verpachtung von Johannis 1804 auf der 13ten März 1804.

anberaumt worden, und können sich die Pachtlustigen Vormittags um 10 Uhr in der gewöhnlichen Raths-Session einfinden, ihre Gebote abgeben, und gewärtigen, daß nach Eingang der Allerhöchsten Approbation mit dem Meistbietenden ein Pachtcontract werde abgeschlossen werden.

Halle, am 28sten December 1803.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne
der Stadt Halle.

Nach bekannten Polizeygesetzen, so wie nach ausdrücklicher Vorschrift des allgemeinen Landrechts, soll auf öffentlichen Plätzen und Straßen, ohne Vorwissen und Erlaubniß der Polizey-Obrigkeit, kein Bau und keine Veränderung noch sonst etwas vorgenommen werden, wodurch die Plätze verengt, verunreinigt oder verunstaltet werden, und was diesem zuwider geschehen ist, soll sofort von den Contravenienten, nach der Anweisung der Obrigkeit, abgeändert, oder weggenommen, und alles wieder in den vorigen Stand gesetzt, solches auch, wenn der Contravenient sich dessen weigert, auf seine Kosten von der Obrigkeit verfügt werden. Demohngeachtet haben sich, wie neuerlich bemerkt worden, einige Hauseigenthümer, deren Häuser an öffentliche Feuerschluppen stoßen, angemahlet, letztere durch Mistgruben und Abtritte zu verengen und zu versperren; andere aber erlauben sich eigenmächtig, die öffentlichen Gassen vor ihren Häusern zu überbauen, und dadurch den freyen Abfluß des Wassers zu hemmen, oder erhöhen das Steinpflaster vor ihren Häusern, so daß bey starken Regengüssen das Wasser seinen Lauf zum Schaden anderer auf die gegenüber liegenden Häuser nehmen muß. Es wird daher Jedermann hiermit gewarnt, sich dergleichen und anderer Uebertretungen obiger Gesetzes-Vorschriften zu enthalten, widrigenfalls er nicht nur die daraus für ihn entstehende Kosten sich selbst beyzumessen, sondern auch eine Geldstrafe von 2 bis 5 Rthlr., oder dem Befinden nach verhältnißmäßige Gefängnißstrafe zu gewärtigen hat. Bey gleicher Strafe wird auch allen Zimmer- und Handwerksmeistern, wie auch Gesellen, hiermit untersagt, sich zu dergleichen unzulässigen Bauten und Arbeiten zu gebrauchen zu lassen.

Zugleich wird auch das schon öfter wiederholte Verbot, wornach niemand, bey 2 Rthlr. Strafe, Misthaufen, am wenigsten die Nacht über, liegen lassen soll, hiermit nochmals eingeschärft.

Halle, am 26sten Jan. 1804.

Präsident, Rathsmeistere und Rathmanne
der Stadt Halle.

Ganz vorzüglich gute Bischofessenz ist in 4 Loth Gläsern, das Stück à 4 Gr., bey dem Kaufmann Gansen in der Clausstraße zu bekommen.

Eine sehr wohl conditionirte Chaise, mit weißem Tuch ausgeschlagen, so wie verschiedenes, zwar altes, aber noch sehr brauchbares Sielen-Zeug, ist in dem Hause des Herrn Commerzienrath Garrique zu verkaufen. Kauflustige belieben sich allda zu jeder Zeit zu melden.

Es ist Spreu, Abharte, Gersten- und Haferstroh, wegen Veränderung der Wohnung, um billigen Preis zu verkaufen, auf dem alten Markte bey dem
Deconom Richter.

Es wird ein junger Mensch von guter Erziehung, der Lust hat, die Seiler-Profession zu erlernen, unter annehmliehen Bedingungen gesucht. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette.

Es wird ein junger Mensch, 15 bis 16 Jahr alt, der Lust hat, die Strumpfwirker-Profession zu erlernen, gesucht. Nähere Nachricht giebt der Strumpffabrikant
Strauß.

Es ist Ein Stück von einer Flöte gefunden worden; wer es verlohren, kann es bey dem Küster Seewald wieder bekommen.

Alle Arten von elastischen Bruchbändern werden bey mir versertigt, und sind jederzeit vorräthig bey mir zu finden, welche jeder Patient mit der größten Bequemlichkeit tragen kann; auch reparire ich alte, und mache selbige wieder so brauchbar, als neue. Jeden, besonders die Herrn Mediciner und Chirurgen, welche mir ihr gütiges Zutrauen schenken, werde ich mit der größten Billigkeit bedienen.

Der Beutler Pabst,
wohnhaft in der großen Ulrichsstraße im
Plantier sehen Hause.

Nachricht an gesammte Einwohner im Saal- und Mansfeldschen Kreise.

Geographie, Geschichte der Weltbegebenheiten, Naturgeschichte, das sind drey Gegenstände, die jeder Mensch gern vortragen hört. Wir haben selbige mit Beyfall gelehrt, wir sehen uns genöthiget, neue Auflagen über alle 3 Gegenstände heraus zu geben.

1) Von der Beschreibung aller Länder, Völker und Städte der Erde, ist die 4te gänzlich umgearbeitete Auflage zum Druck abgegeben, und es erscheint alle Woche ein Bogen mit einem Kupfer oder Landkarte, dafür man 1 Groschen zahlt. Wenn wir den Verfasser dieses beliebten Buchs nennen dürften, so würden Eltern und Lehrer eilen, ihren Kindern und Schülern ein Buch anzuschaffen, was so lehrreich und so nützlich ist.

2) Das naturhistorische Lesebuch wird ebenfalls zum 2ten mal gedruckt, und enthält eine große Anzahl Thier: Anekdoten, welche der sel. Herr Professor vorster immer zu erzählen pflegte. Alle Sonnabend erscheint für 1 Groschen eine illuminierte Kupfertafel mit Abbildung merkwürdiger Thiere, und deren Beschreibung.

3) Wird alle Woche Sonnabends von der Weltgeschichte 1 Bogen à 6 Pfennige, ausgegeben.

Die Einrichtung, daß wir diese Bücher Bogenweise herausgeben, hat viel Gutes, denn a) wird es dadurch leicht sich diese Bücher anzuschaffen. b) Werden Geschäffspersonen nicht gleich mit zu vielen überhäuft. c) Erhält derjenige, welcher sich diese Bogen anschafft, gut aufhebt, 3 sehr nützliche und angenehme Bücher.

Mit dem 11ten Februar 1804. werden über alle diese Gegenstände die ersten Bogen erscheinen. Diejenigen, welche mit beytreten wollen, werden die Güte haben, und sich bald möglichst deshalb melden, damit wir in Rücksicht der zu illuminirenden Exemplare unsere Einrichtung zeitig genug treffen können.

Man kann auf alle zusammen sowohl als auch einzelne Gegenstände Bestellungen machen. Wer 4 Bogen sammelt, erhält 1 Exemplar gratis. Bürger und

Land:

Landbewohner, denen es um eine wöchentliche gute und nützliche Unterhaltung zu thun ist, solche Leser erwarten wir, für sie wird nur geschrieben Alle Schullehrer auf dem Lande nehmen Bestellungen an.

Friedrich Christoph Dreyßig,
Kunst- und Buchhändler in Halle auf der
großen Steinstraße.

In dem Hause des verstorbenen Hoffiskal Glück in der kleinen Gansstraße sollen auf den 12. März d. J. Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Tage, allerley Mobilien, als Zinn, Kupfer, Messing, Gläser, Porzellan, Hauswäsche, Federbetten, und Hausgeräthe, worunter eine gute Harfenuhr mit 9 Walzen, durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung in Silber- oder gelde verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Halle, am 8. Februar 1804.

G. Fr. Wach.

Das hiesige Salzloth zum Sperber nebst 15 $\frac{1}{2}$ Pfannen Deutsch, 3 Pfannen Gutjahr, und 1 $\frac{1}{2}$ Möbel Werkzeu ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige melden sich in portofreien Briefen bey der Eigenthümerin, der verwittweten Frau Professorin Heindorf in Berlin, Klosterstraße Nr. 64.

Es ist nahe am Markte ein Logis mit 1 Stube, 1 Kammer, 1 Laden mit einer Ladestube, 1 Küche, 1 Keller nebst Bodenraum zu vermieten, und kann so gleich bezogen werden. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Metze.

In dem Hause des Dekoromen Hänert im goldenen Stern auf dem kleinen Berlin ist eine Stube nebst Kammer, Küche &c. auf Ostern zu vermieten.

In meinem Hause auf der Brunoniswarte Nr. 512. sind Stuben und Kammern zu vermieten.

Eschhoff.

Eine ganze Etage vorn heraus ist von Ostern an in der Gutsstraße zu vermieten; auch sind daselbst gute Kartoffeln zu haben.

Krüger.